Sieg-Lahn-Zeitung

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

7. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne " 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 74. **Siegen,** Freitag, 26. Juni **1891.**

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro III. Quartal 1891 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt" und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Tagesnachrichten.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin kamen heute früh 8 Uhr mit Sonderzug von der Wildparkstation aus nach Berlin. Nach der Ankunft im Schlosse ertheilte der Kaiser dem Minister v. Maybach die erbetene Abschiedsaudienz und im Anschluß hieran dem Minister Thielen die nachgesuchte Antrittsaudienz. Von 10 Uhr ab hatte der Kaiser die Mitglieder des Kronraths zur Abhaltung einer Kronrathssitzung um sich versammelt. Unmittelbar darauf empfing der Kaiser noch zu Besprechungen den Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau sowie alsbald darauf gemeinsam die Minister des Innern, der Finanzen und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Nachmittags um 12½ Uhr hat der Kaiser Berlin wieder verlassen und sich nach dem Neuen Palais zurückbegeben, die Nachmittagsstunden gedenkt der Kaiser im Kreise seiner nächsten Familie und Umgebung zuzubringen und alsdann am Abend um 11 Uhr 25 Min. von der Wildparkstation aus zunächst mittels Sonderzuges nach Kiel abzureisen, woselbst die Ankunft morgen früh 8 Uhr 10 Min. erfolgt. In Kiel gedenkt der Kaiser bis zum Montag den 29. Juni früh 6½ Uhr zu verbleiben und sich alsdann mittels Sonderzuges über Neumünster und Altona nach Hamburg zu begeben, woselbst die Ankunft am 29. früh, alsbald nach 8 Uhr 45 Min., am Dammthor-Bahnhof erfolgen dürfte. — Auf der diesjährigen Nordlandfahrt werden wiederum die früheren Gäste den Kaiser begleiten, nämlich der preuß. Gesandte in München Graf Eulenburg, der Graf Götz-Schlitz, Premierlieutenant v. Hülsen, der Adjutant des Kriegsministers Dr. Grüßfeldt und der Marinemaler Saltzmann. Zum Gefolge des Kaisers werden gehören die Vertreter des Militär- und des Marinecabinets, der Hausmarschall v. Lyncker, der Leibarzt Professor Leuthold, der Vertreter des auswärtigen Amtes und gleichzeitig des Zivilkabinets Wirklichen Leg.-Rath v. Kiderlen-Wächter und die beiden Flügeladjutanten vom Dienst v. Moltke und v. Seckendorff. Der Kaiser wird sich mit allen diesen Herren auf der wiederum von einem Kapitän zur See kommandirten „Hohenzollern" in einem Hafen Schottlands, voraussichtlich in Leith bei Edinburg, Mitte Juli einschiffen. Die Fahrt wird von dort nach Bergen und zu den Lofoteninseln gerichtet werden, wo voraussichtlich ein längerer Aufenthalt stattfindet, da dort Gelegenheit geboten sein wird, einer Walfischjagd beizuwohnen. Die Rückkehr dürfte gegen Mitte August erfolgen.

= **Berlin,** 23. Juni. In der Thronrede, mit welcher die Landtagssession geschlossen worden, waren vielleicht der bemerkenswertheste Ausspruch die Worte: „Der für das Wohl meines Volkes unerläßliche Frieden unter den Confessionen wird um so sicherer erhalten bleiben, je mehr die Ueberzeugung durchdringt, daß die zu Gunsten der Kirchen erhobenen Ansprüche auf ein mit der Stellung und den Aufgaben des Staates verträgliches Maß beschränkt bleiben müssen." Bei den Ultramontanen haben diese Worte offenbar etwas verstimmt; ihre Presse kommt immer wieder darauf zurück und sucht sie in einer den kirchlichen Interessen möglichst wenig nachtheiligen Weise zu deuten. Sie scheinen uns aber durchaus keines Mißverständnisses und keiner Mißdeutung fähig. Es ist eine an dieser Stelle besonders eindringliche Mahnung an das Hochkirchenthum der beiden großen Confessionen, fernerhin in ihren Ansprüchen Maß zu halten, da die Grenze allmählich erreicht ist, wo die Stellung und Aufgabe des Staats anfängt gefährdet zu werden. Eine solche Mahnung war besonders am Platz, nachdem es dem Centrum soeben gelungen war, den Cultusminister von Goßler aus seinem Amt zu verdrängen, nachdem das Volksschulgesetz gescheitert war und ein neuer Minister die Leitung des Kirchen- und Unterrichtswesens übernommen hatte, dessen Ziele und Grundsätze noch wenig bekannt sind, auf den aber im ultramontanen Lager offenbar größere Hoffnungen gesetzt werden als es gerechtfertigt sein dürfte. Die Mahnung richtet sich ersichtlich in erster Linie gegen die clericalen Bestrebungen auf dem Gebiet der Volksschule. Unzähligemal ist uns ja dies Gebiet als das Schlachtfeld für einen neuen, noch viel heftigeren „Kulturkampf" bezeichnet worden; in den Windthorst'schen Schulanträgen waren schon lange die Minen gelegt, welche das feste Bollwerk der staatlichen Volksschule unterwühlen sollten. Es war gut, daß von höchster Stelle in einer Zeit, wo uns allem Anscheine nach heftige Kämpfe um die Schule nahe bevorstehen, eine so eindringliche Mahnung ergangen ist, den Staat auf einem Gebiet unangetastet zu lassen, wo eine seiner wichtigsten Lebensaufgaben und Lebensbedingungen liegt.

In der heutigen Sitzung des Colonialraths, welche wiederum unter gleichem Vorsitze und gleicher Betheiligung der Mitglieder, wie gestern, von 10 Uhr an im Reichstagsgebäude stattfand, wurde zunächst der zweite Theil des Berichts über „Concessionirung von Gesellschaften im Schutzgebiete" durchberathen, wobei es sich hauptsächlich um Fragen handelte, welche Südwest-Afrika betreffen. Der Bericht des Ausschusses und seine Anträge wurden vom Plenum nach längerer Debatte mit geringen Aenderungen angenommen. Es folgte die Berathung des Berichts „über die Baumwollencultur in den deutschen Schutzgebieten." Der Ausschuß schlug eine Reihe von Maßregeln nach dieser Richtung hin vor, welche geeignet erscheinen, diese Cultur zu entwickeln und zu fördern. Diese Vorschläge fanden im Wesentlichen die Zustimmung des Plenums. Nachdem noch Fürst Hohenlohe-Langenburg dem Vorsitzenden wirklichen Geh. Legationsrath Dr. Kayser den Dank für die vorzügliche Leitung der Verhandlungen dargebracht hatte, wurde die diesmalige Tagung des Colonialraths geschlossen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich gegen Ende October statt und es sollen dann die dem Reichstage vorzulegenden Etats mit Bezug auf die Colonien, auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Heute Abend 6 Uhr giebt der Colonialrath Herrn Geh. Rath Dr. Kayser und den übrigen Herren des Auswärtigen Amtes, welche an den Berathungen theilgenommen haben, ein Diner im Kaiserhof." — Die in einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Colonialrath sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage des Baues der Eisenbahn von Tanga nach Korogwe beschäftigt habe, ist unrichtig; diese Frage ist, soweit sie den Colonialrath berührt, bereits in einer Plenarsitzung in den ersten Tagen Juni verhandelt worden, wie auch von uns seiner Zeit gemeldet.

Auch der Bundesrath steht nahe vor seiner Vertagung. Es werden nur noch ganz wenige Sitzungen in dieser Session stattfinden. Indessen dauern die Ferien des Bundesraths nie lange. Die am 10. November bevorstehende Wiedereröffnung der Reichstagssession bedingt schon mehrere Wochen vorher das Wiederzusammentreten des Bundesraths zur Vorbereitung der Vorlagen. Der Vorlegung von Handelsverträgen glaubt man indessen erst in einem vorgerückteren Stadium der Session entgegensehen zu dürfen.

= **Berlin**, 24. Juni. Der heute Vormittag unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltene Kronrath hat, wie wir hören, u. A. die Genehmigung zu einer Lotterie im Betrag von 8 Mill. M. für Zwecke der Bekämpfung der Sclaverei beschlossen. Für Gewinne sollen 6 Mill. M., der Rest von 2 Mill. für den angegebenen Zweck verwendet werden, darunter 400 000 M. für den Wißmann'schen Dampfer, dessen Kosten damit vollständig gedeckt wären. Der Plan geht von einem rheinischen Verein zur Bekämpfung der Sclaverei aus und soll sich des besondern Beifalls des Kaisers erfreuen.

Potsdam, 23. Juni. Heute Nachmittag fand auf dem hiesigen Ulanen-Reitplatze von 3 bis 6 Uhr zur Feier des 151jährigen Bestehens des Regiments der Gardes du Corps ein Preisturnen und Reiten der Mannschaften des Regiments statt, welchem Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold, der Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler, sämmtliche aktiven Offiziere des Regiments mit ihren Damen, sowie viele frühere Offiziere beiwohnten. Nach Beendigung der Uebungen erfolgte die Vertheilung der in Uhren bestehenden Preise durch Ihre Majestät die Kaiserin. Im Offizierkasino der Gardes du Corps findet heute Nachmittag ein Diner statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser ebenfalls theilnimmt.

Königsberg, 23. Juni. Der kommandirende General Bronsart v. Schellendorf ist gestorben. Die deutsche Armee verliert an ihm einen verdienten und hochgebildeten Führer, der von 1883—1889 die Geschäfte des preuß. Kriegsministeriums in ausgezeichneter Weise geführt hat. Er hatte sich zuvor schon als militärischer Schriftsteller und als einer der Hauptgehilfen Moltkes im Generalstabe einen Namen gemacht. Er war einer der drei Abtheilungschefs des großen Generalstabs im Kriege 1870/71 und ihm fiel u. A. am Abend der Schlacht von Sedan die Aufgabe zu, im Namen des Königs von Preußen den Oberbefehlshaber der französischen Armee zur Uebergabe aufzufordern. Oberstlieutenant

---

29.

Der Ober-Stuhlrichter.

Erzählung von K. Deutsch.

(Fortsetzung.)

Unterdeß war es immer lustiger, immer lebhafter bei Tische geworden. Man sprach über das Theater, über die Zeitereignisse, über Liebe und Ehe; die beiden letzten Gegenstände wurden am meisten ausgesponnen. Nach einiger Zeit mischte sich Szentivany ins Gespräch.

„Die Ehe," sagte er, „ist das erhabenste Institut auf Erden, keines vermag den Menschen so zu veredeln und zu versittlichen und so bezeichnet man auch den Anfang der Kultur mit ihr."

„Sind Sie verheirathet, Herr Graf?" fragte einer der Anwesenden.

Szentivany verneinte.

„So können Sie auch kein Urtheil darüber haben, fuhr derselbe Herr fort. „Nicht für alle ist die Ehe eine solche erhabene Einrichtung. Wenn man die bösen Ehen verzeichnen wollte und das Unheil und den Schaden, den sie angerichtet, so würden sie, glaube ich, bei Weitem die guten und ihre Erfolge überwiegen."

„Wenn sich der Herr Graf kein Urtheil erlauben darf, weil er nicht verheirathet ist, so dürftest Du Dir keines erlauben, weil Du zu viel verheirathet bist," rief einer der Anwesenden dem Sprecher lachend zu. „Ich weiß zwar nicht, zu welcher der vier Rechnungsarten man die Ehe zählen kann, vielleicht zur Addition, weil sie eine Vereinbarung von Theilen ist, und wenn sie das ist, mein lieber Vilagos, dann bist Du ein verzweifelt kleiner Posten in der Summe Deines Hauses, im Vergleiche zu Deiner theuren Frau."

Alle lachten.

„Warum giebt's so viel schlechte Ehen und was ist die Ursache davon?" fragte Gabor. Er wußte, diese Aeußerung würde viel Scherze und Neckereien hervorrufen, da man ihn im Geheimen für verlobt hielt, er ließ es aber ruhig über sich ergehen.

„Ich will es Ihnen beantworten, Herr v. Pervics!" rief Ilona mit seltsam blitzenden Augen, „da Sie ja auch bald, wie es heißt, in den Reihen dieser Unglücklichen sein werden. In meinen Augen ist jede Ehe, auch die beste, eine Gefangenschaft, und sowie in den Gefängnissen die Beschränkung der persönlichen Freiheit keine Gleiche ist, so auch hier. Der Eine muß sie in höherem, der Andere in minderem Grade entbehren, darum würde ich nie den verdammen, der . . . sich mit eigener Hand frei macht, wie man auch dem Eingekerkten es nicht verargt, wenn er durch Flucht die verlorene Freiheit wieder zu zurückzugewinnen sucht."

Sehen Sie, ich gehe gar so weit, mein Glas auf diese Deserteure der Ehe, oder wie man sie nennen will, zu erheben, wer gleicher Meinung ist stoße mit mir an!"

Die Gläser klangen aneinander, nur Szentivany und Gabor Pervics hatten die ihrigen nicht erhoben.

„Sie haben die Frage meines Neffens umgangen, gnädige Frau," nahm der Graf nach einer Weile das Wort. „Er hat nach der Ursache einer schlechten Ehe gefragt und Sie haben alle im Allgemeinen geschildert. Er hat zwar seine Frage nicht richtig gestellt, indem das Wörtchen „was" gebrauchte, er hätte „wär" fragen müssen.

„Also „wer" ist die Ursache, Herr von Szentivany?" fragte Ilona mit einem Tone, wie wenn man einen Gegner herausfordern will und sie hatte während der ganzen Tafel diese Empfindung. Der Gast ihr dort gegenüber mit den seltsam forschenden Augen und den seltsam gewählten Worten fing ihr an peinlich und unerträglich zu werden.

„Wer die Ursache ist? In den meisten Fällen die Frau," sagte der Graf in seiner ruhigen, bestimmten Art.

Jetzt erhob sich ein wahrer Sturm gegen ihn.

„Wie können sie so etwas in Gegenwart einer Frau behaupten, deren Gäste wir sind," rief Einer.

Die Wahrheit ist immer und überall am Platze," versetzte Szentivany und ließ seinen ruhigen, klaren Blick über die Gesellschaft schweifen. „Ich denke mir wenigstens, daß die reine Liebe eines reinen Weibes läuternd und sänftigend auf jedes Männerherz wirken müsse, ausgenommen wirklich bösartig oder niedrig gesinnte Charaktere."

Der Ton war so eigen, diese Aeußerung überhaupt so seltsam in diesem Hause, an diesem Tische, der Frau dort gegenüber, daß sich ein momentanes, fast verlegenes Schweigen über die Gesellschaft legte. „Ja sehen Sie," fuhr der Graf unbeirrt fort, „ich habe viele Länder und Völker kennen gelernt, und wie sie sich auch nach Graden in ihrer Bildungsstufe, ihrer Anschauungs- und Begriffsart unterscheiden, zwei Dinge, habe ich gefunden, werden bei den Kultur- wie bei den wilden Menschen gleich hochgehalten, bei den letzteren sogar oft als etwas Ueberirdisches, Göttliches betrachtet: der persönliche Muth des Mannes und die Liebe eines reinen Frauenherzens. In allen Sprachen werden sie gepriesen, in allen Tonarten verherrlicht."

„Und ist Ihnen auf Ihrem Lebenswege auch eine solch starke, reine Liebe begegnet?" fragte Ilona mit spöttischem Tone, obwohl sie sich in einer peinigenden Aufregung befand. Sie fühlte, sie müsse etwas sagen, was ihre Harmlosigkeit, ihre Sicherheit kundgab.

„Mir persönlich leider nicht," sagte Szentivany, „ich habe aber Gelegenheit gehabt, sie kennen zu lernen bei einem wilden Stamme des Arabervolkes und in einer Lauterkeit und Größe, wie sie selten bei uns Civilirten auftritt. Ein Beduinenweib wurde von ihrem Manne, dem Häuptling des Stammes, verstoßen, weil sie ungeliebt war. Sie aber liebte ihn mit der ganzen Kraft ihres Herzens. Sie folgte dem Wilden, Trotzigen, heißt es in der blumenreichen Sprache des Stammes, klaglos in unwandelbarer Treue, wie das milde, versöhnende Licht dem Wanderer folgt, der die dunklen, mächtigen Wege sucht, oder wie der warme, belebende Strahl der Sonne, der in den Abgrund dringt, welcher sich vor ihm verbergen will. Tausend Gefahren wandte sie von ihm, tausend Liebesbeweise bereitete sie ihm mit stiller Hand, die er, die Geberin ahnend, mit Verachtung in den Staub trat. Einmal traf er sie allein an einem Flusse. Sie sank vor ihm nieder und flehte mit stummer Geberde um einen milden Blick, um ein gutes Wort, er aber der Gewaltthätige, zog in wildem, maßlosem Grimme den Dolch aus der Scheide und stieß nach ihr. Der Streich wäre tödtlich gewesen, wenn er getroffen. Bevor aber die Waffe ihre Brust erreicht, verlor er durch die heftige Bewegung das Gleichgewicht und stürzte rücklings in den reißenden Strom und sie — sie stürzte ihm nach und rettete ihn mit Gefahr des eigenen Lebens und seit dieser Stunde, heißt es im Volksmund weiter, war aus dem Tiger das Lamm geworden, aus dem Wilden, Trotzigen ein Mann mit einem Kinderherzen. Sie hatte sich seine Seele aus der Tiefe des Stromes geholt und sie an sich für immer gekettet."

„Jedenfalls ein schönes Märchen," meinte Ilona, „die Deutschen haben ein ähnliches, wenn auch kein Märchen, so doch ein Drama, und wenn auch nicht in das ehrbare Gewand der Ehe, so doch in das lustige, leichte, sonnenhelle der Mädchenliebe gekleidet.

v. Bronsart betrat als der erste deutsche Soldat Sedan und führte auch die ersten Verhandlungen mit Napoleon III., dessen Anwesenheit bei der feindlichen Armee bis dahin dem großen Hauptquartier unbekannt geblieben war. Heinrich Bronsart v. Schellendorf ist am 25. Febr. 1832 in Danzig geboren und im Kadettenhause erzogen worden. Zuerst trat er in das Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment ein, war später Hauptmann im Infanterieregiment Nr. 2, dann im großen Generalstab. Schnell rückte er zum Obersten und Chef des Generalstabs des Gardekorps, hierauf, 43 Jahre alt, zum Generalmajor und Kommandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade vor, von welcher Stellung er am 28. Mai 1881 zum Generallieutenant und Kommandeur der 2. Gardeinfanteriedivision befördert wurde. Sein schriftstellerisches Hauptwerk ist „Der Dienst des Generalstabs", ein auch in fremden Armeen eingeführtes Lehrbuch, anerkannt die beste Anleitung zu jenem bedeutungsvollen Dienst.

Paderborn, 25. Juni. Bei der heutigen Bischofswahl wurde Dr. Hubert Theophil Simar, päpstlicher Hausprälat und Professor der Dogmatik an der theologischen Facultät in Bonn (geboren in Eupen 1835, zum Priester geweiht 1859), zum Bischof von Paderborn gewählt.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr 10 Min. hier eingetroffen, wurde von dem Prinzen Heinrich und dem Contre-Admiral Mensing empfangen und fuhr darauf mit dem Prinzen Heinrich in das königliche Schloß, von wo er sich gegen 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern" und sodann auf die Segelyacht „Meteor" begab, um eine Fahrt in See zu machen.

Fiume, 24. Juni. Die Stadt war gestern Abend festlich erleuchtet. Dem Kaiser wurde ein glänzender Fackelzug dargebracht. Beim Eintreten ins Theater und beim Verlassen desselben wurde der Kaiser mit der Volkshymne sowie stürmischen Eljen- und Evviva Rufen begrüßt.

Fiume, 24. Juni. Der Kaiser besichtigte heute die hier garnisonirenden Truppen, wohnte mit dem Erzherzog Joseph den Prüfungen in der See-Akademie und den Uebungen ihrer Zöglinge bei und besichtigte die Torpedofabrik. Sodann schiffte sich der Kaiser an Bord des englischen Admiralschiffes ein, woselbst um 1 Uhr zu Ehren desselben ein Lunch veranstaltet wurde.

Petersburg, 24 Juni. Nach einem heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird der Großfürst Michael Michailowitsch unter Curatel gestellt und die Verwaltung seines Eigenthums den Großfürsten Michael Nicolajewitsch und Georg Michailowitsch übertragen.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Agence de Constantinople meldet aus Brussa (Klein-Asien), daß bei dem eine Stunde entfernt gelegenen Orte Odunluk zwei Notabeln aus Brussa von Räubern aufgegriffen und weggeführt worden sind. Die Gendarmerie hat die Verfolgung der Räuber aufgenommen. Weitere Einzelheiten über den Vorfall fehlen.

Athen, 23. Juni. Die Polizei beschlagnahmte alle in den Buchhandlungen vorgefundenen Exemplare einer antisemitischen Broschüre.

Unsere sanitätlichen Einrichtungen und Aufgaben im Falle eines Krieges, insbesondere diejenigen der freiwilligen Krankenpflege.

(Fortsetzung.)

Von sehr wesentlichem Einfluß auf die gesammten Militärsanitätsverhältnisse war auch die Reorganisation des militärärztlichen Standes, abgesehen davon, daß man schon früher die alten Chirurgen vollständig abgeschafft hatte und nur noch solche Aerzte anstellte, die die große Staatsprüfung absolvirt hatten, erhöhte man die Rangstellung der Aerzte, indem man ihnen den Charakter von Offizieren gab und sie auch im Gehalt auskömmlich stellte. Der heutige deutsche Militärarzt ist Offizier mit allen wesentlichen Rechten und Pflichten dieses Standes, steht aber bei Ausübung seines Berufs nur unter den vorgesetzten militärärztlichen Behörden.

Abgesehen von den Hilfsmitteln, die jeder Truppentheil an Aerzten, Lazarethgehülfen und Hilfskrankenträgern u. s. w. mit sich führt, übernehmen bei beginnendem Kampfe sofort die Sanitätsdetachements die Aufsuchung, Pflege und Behandlung, sowie die Fortschaffung der verwundeten Krieger vom Schlachtfelde.

Wie schon erwähnt, besitzt nach der Felddienstordnung jedes Armeekorps 3 Sanitätsdetachements. Ein solches umfaßt an Personal 7 Aerzte, 1 Feldapotheker, 8 Lazarethgehilfen, 8 militärische Krankenwärter und 176 Krankenträger; an Material 8 Krankenwagen für je 2—4 Schwerverwundete, 2 Sanitätswagen für Aufnahme der Verband- und Arzneimittel, Instrumente ꝛc., 56 Krankentragen. Ein Theil des Sanitätsmaterials wird ferner in 2 Packwagen mitgeführt. Jedes mobile Armeekorps ist sodann im Besitze von zwölf Feldlazarethen, wohin von den Verbandplätzen aus die Verwundeten zunächst überführt werden. Es umfaßt ein solches an Sanitätspersonal 5 Aerzte, 1 Feldapotheker, 9 Lazarethgehilfen und 12 militärische Krankenwärter: an Material 2 Sanitätswagen und 2 Oekonomieutensilienwagen. Dasselbe ist in 2 Züge theilbar und kann ohne Erweiterung 200 Kranke in Pflege nehmen. (Je nach Bedarf werden die Feldlazarethe aber auf viel höhere Bestände eingerichtet, so war im französischen Kriege ein bairisches Hauptfeldspital auf schreibe 500 bis 800 Kranke berechnet). Jede Reservedivision ist sodann regelmäßig mit 3 Feldlazarethen (Reservefeldlazarethen) ausgestattet. In der Kriegssanitätsordnung werden sodann noch weiter die Lazarethreservedepots, welche je 80 Krankenzelte mit sich führen, sowie namentlich die Zeltbaracken erwähnt. Das preußische Kriegsministerium hatte gemeinschaftlich mit dem Magistrate von Berlin und dem Hilfsverein daselbst auf dem Tempelhofer Felde 1870/71 ein großes Barakenlazareth errichtet, bestehend aus 20 städtischen, 15 fiskalischen und ebensoviel Vereinsbaracken, das im Ganzen 2500 Betten enthielt. Eine große Rolle wird im nächsten Kriege die, wenn auch bei den Sanitätseinrichtungen der amtlichen Kriegskrankenpflege offiziell noch nicht eingeführte transportable zerlegbare Zeltbaracke spielen, wie solche die österreichische Militärverwaltung während der Okkupation Bosniens und der Herzegowina zum ersten Male mit Erfolg anwandte. Dieselbe hat den Zweck, eine große und deshalb schädliche Evakuation zu vermeiden, sie soll die Möglichkeit schaffen, Schwerverwundete, die nicht mehr transportfähig sind, schleunigst in eine geeignete Hospitalverpflegung zu bringen, gleichzeitig soll hierdurch die Benutzung ungeeigneter Privaträume vermieden werden, schließlich soll sie ein geeignetes Mittel bieten zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten und zur Verhütung von deren Ausbreitung unter den Feldtruppen, sowie Verschleppung derselben in die Heimath. Schließlich seien als ganz besonders wichtige Organe des Kriegssanitätswesens erwähnt: Die im Bereich der Etappeninspektionen auf dem Wege nach der Heimath liegenden Kriegslazarethe, welche dazu bestimmt sind, die Ablösung und Ersatz der Feldlazarethe zu bewirken, sie werden mit der Armee vorrückend möglichst in deren Nähe errichtet und bilden nach dem Lehrbuch von Criegern „die Kriegskrankenpflege" die bedeutungsvollste Einrichtung für die Verwundetenpflege auf dem Kriegsschauplatz selbst. Wenn wir sodann noch die Etappenlazarethe, deren Personal die freiwillige Krankenpflege zu stellen hat, am Sitze der Etappen erwähnen, in denen nur Leichtkranke oder Verwundete, bei denen eine rasche Herstellung zu erwarten ist, aufgenommen werden, so haben wir die wesentlichsten Einrichtungen des Lazarethwesens im Felde aufgeführt.

Ueber das Verhalten der Sanitätsformation während und nach dem Gefecht sagt die Felddienstordnung im Wesentlichen folgendes: Sobald sich übersehen läßt, daß das Gefecht einen größeren Umfang annimmt, errichtet der Truppentheil durch Aufstellung seines Medizinwagens bezw. Medizinkasten seinen Truppenverbandplatz, auf welchem die Hälfte der Aerzte und Lazarethgehilfen verbleibt. Bis dahin folgen alle Aerzte und Lazarethgehilfen, von da ab die Hälfte derselben der Truppe ins Gefecht. Die Hilfskrankenträger legen Gewehr und Gepäck beim Verbandplatz nieder, legen eine rothe Binde um den Oberarm und folgen mit den Tragen und Bandagetornistern der Truppe ins Gefecht.

Der Befehl zur Verwendung des Sanitätsdetachements bzw. zunächst eines Zuges ist Sache des betreffenden Truppenkommandeurs, welchem dasselbe unterstellt ist.

Das Sanitätsdetachement soll in erweitertem Maße die erste Hülfe im Gefecht leisten und errichtet zu dem Zweck den Hauptverbandplatz. Hiermit werden die Truppenverbandplätze nach Möglichkeit vereinigt, um das Material und Personal der letzteren baldthunlichst wieder ihren Truppentheilen anzuschließen.

Der Hauptverbandplatz wird kenntlich gemacht durch die deutsche Flagge und die Fahne mit dem Genfer Kreuz, bei Nacht außerdem durch rothe Laternen.

Die Feldlazarethe sollen die von den Verbandplätzen oder unmittelbar vom Schlachtfelde ankommenden Verwundeten in Lazarethpflege nehmen.

Um eintretenden Falls auf längere Dauer bestehen zu bleiben, werden sie möglichst in Ortschaften eingerichtet, welche nicht im unmittelbare Gefechtsbereiche liegen oder an solche gelehnt und durch Zelte, Baracken, Betten ꝛc. erweitert. Das Feldlazareth wird durch dieselben Abzeichen kenntlich gemacht, wie der Hauptverbandplatz beim Sanitätsdetachement.

Die Ablösung der Feldlazarethe durch stehende Kriegslazarethe, sowie die weitere Behandlung der Verwundeten und Kranken bezüglich ihrer Unterbringung und Beförderung in die Heimath ist die Sache der Etappenbehörden.

Die letzteren haben im Wesentlichen den Zweck, die Verbindung der Feldarmee mit der Heimath aufrecht zu erhalten, alles Material, was das Heer an Menschen, Pferden und sonstigen Gegenständen zu seiner Ergänzung und Unterhaltung nothwendig hat, von rückwärts nachzuziehen, und umgekehrt alle von der Armee abgehenden Soldaten, Pferde, Materialien ꝛc., namentlich auch Kranke und Verwundete nach der Heimath zu befördern. Wir kommen damit auf ein ganz besonders wichtiges Gebiet des Kriegssanitätswesens, nämlich den Transport der Verwundeten nach der Heimath, in dieser Beziehung hat sich ganz besonders das Krankenzerstreuungssystem bewährt. Das Wesen desselben besteht darin: Man sucht alle auf dem Kriegsschauplatze befindliche Lazarethe ꝛc. schleunigst zu entleeren, indem man möglichst viele der transportfähigen Verwundeten und Kranken in die verschiedensten Gegenden der Heimath in die dortigen Reservelazarethe, Hospitäler, sonstige öffentliche Krankenhäuser oder auch in Privatpflege überführt.

Die Kranken werden an den im Voraus bestimmten Sammelstellen der Haupteisenbahnstationen gesammelt und von da entweder in Krankenzügen oder in Lazarethzügen in die Heimath befördert. Die Vortheile dieses Verfahrens liegen so auf der Hand, daß sie keines besonderen Nachweises hier bedürfen. Die Krankenzüge werden aus Personen- eventuell auch Güterwagen zusammengesetzt, sind mit wollenen Decken, Strohsäcken ꝛc. ausgestattet und nehmen nur die leichteren Verwundeten und Kranken auf, die sich, wenn auch vielleicht mit Hilfe anderer, noch selbst in den Wagen begeben können und deren Zustand eine längere Fahrt auch in sitzender Stellung gestattet. Lazarethzüge dagegen sind für den Transport derjenigen Schwerverwundeten und Schwerkranken, welche nur liegend und in besonderen Lagerungsvorrichtungen transportiert werden müssen, bestimmt, sie bilden eine geschlossene Formation mit einem etatsmäßigen Personal und Material. Jeder Zug besteht aus 41 Wagen, darunter 30 Krankenwagen mit je 10 Lagerstätten, also für 300 Schwerverwundete und Kranke, 1 Aerztewagen, 2 Küchenwagen, zwei Speisevorrathswagen ꝛc. Alle Krankenwagen sind nach dem Durchgangssystem gebaut und mit Plattformen versehen, so daß die ärztliche Behandlung und Verpflegung jedes Einzelnen auch während der Fahrt möglich ist. (Fortsetzung folgt.)

Eine Wahnsinnige im Bärenzwinger.

Frankfurt, 22. Juni. Schon in früher Morgenstunde durcheilte die Stadt das Gerücht von einem blutigen Drama, das sich in der verflossenen Nacht im Eisbärenzwinger des Zoologischen Gartens abgespielt haben sollte. Das Gerücht hat sich dann vollständig als thatsächlich herausgestellt. Der Thatbestand ist folgender: Kurz nach Mitternacht bemerkte der Wächter Heim, als er auf seinem Rundgang durch den Zoologischen Garten an dem Bärenzwinger vorbeikam, wie ein vollständig unbekleidetes Frauenzimmer neben dem Eisbären auf dem Felsen im Hintergrund des Zwingers saß, anscheinend noch unverletzt. Die Frage, wie sie dahin gekommen, beantwortete sie dahin, man möge sie gehen lassen. Der Wächter, der allein gegen das Raubthier nichts unternehmen konnte, holte den in der nahen Waldschmidtstraße wohnenden Wächter des Bärenzwingers, Namens Gailing. Schon in seiner Wohnung vernahm dieser dann ein gellendes Hülfegeschrei. Als die Beiden in größter Hast dem Garten wiederum zueilten, bot sich ihnen ein grauenerregender Anblick dar. Der Bär hatte, angelockt durch den Geruch des Fleisches, zunächst seine Tatze in die Haare der Unglücklich-Wahnsinnigen geschlagen und ihr die Zöpfe sammt der Hinterhaut des Schädels durch einen Hieb vollständig abgerissen und sie gewissermaßen skalpirt. Im nächsten Augenblick zerfleischte auch schon ein Hieb den rechten Arm, und als nun das Blut herausspritzte, leckte das Thier dasselbe gierig auf. Mittlerweile versuchte nun der Wärter, nachdem der Wächter die Polizei und den Direktor Haacke des Gartens benachrichtigt, durch wuchtige Hiebe mittelst eines Eisenstabes auf den Schädel des Thieres dasselbe vom Ablassen seines Opfers zu bringen. Trotzdem dieselben jedoch so kräftig ausgeführt wurden, daß man hätte meinen sollen, der Bär müsse verenden, ließ das Tier jedoch nun, nachdem es einmal Blut geleckt hatte, nicht ab. Die Unglückliche rief dann auf wiederholtes Fragen den inzwischen Herbeigeeilten zu, man möge sie erschießen, oder — dann folgte eine cynische Redensart. Gleichzeitig hatte sie auch angegeben, daß ein Strick herabhänge, an dem sie sich heruntergelassen habe, jedoch in der Dunkelheit konnte derselbe nicht gleich erblickt werden und ehe noch das Gewehr aus dem Gesellschaftsgebäude des Gartens zum Erschießen des Bären zur Stelle gebracht werden konnte, hatte der Bär durch einen neuen Tatzenhieb den Unterleib aufgerissen und fraß die die hervorquellenden Eingeweide seines unglücklichen Opfers. Der Tod trat dann selbstverständlich ganz kurze Zeit darnach ein und es blieb nun nichts Anderes übrig, als den zerfetzten Körper der Irrsinnigen dem Rachen des Bären zu entreißen. Mittelst Feuerhaken wurde der Leichnam an das Gitter gezogen, das gierige Raubthier durch Wasser und Eisenstangen davon abzuhalten gesucht, und nun sollte der Leib des Cadavers durch einen zweiten Strick angeknüpft werden, mit dem ersten nun gefundenen und heraufgezogenen Seil verbunden und so der ganze Körper in die Höhe gezogen werden. Das Raubthier, welches die Absicht merkte, vereitelte jedoch das erste Mal das Unternehmen. Er faßte den Körper in den Weichen und trug ihn auf den Felsen, hieb dann noch die rechte Brust herab, bis es dann den verzweifelten Anstrengungen gelang, den Bären soweit von der Leiche zu entfernen, daß endlich der Körper wieder vorgezogen, angeknüpft und nun rasch in die Höhe gezogen werden konnte. Wüthend hob sich der Eisbär auf seine Hinterpranken und versuchte nochmals, seine Beute zu erhaschen, doch diesmal gelang es, dieselbe aus dem Bereiche seiner blutigen Tatzen zu entfernen. Die Leiche wurde zunächst in das Heilig-Geist-Hospital gebracht. Vor 3/41 Uhr schon war der Polizei-Kommissar des dortigen Bezirkes erschienen. Sein mitgebrachter Revolver konnte auch nicht mehr in Aktion treten. Das ganze gräßliche Drama spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Oben auf der Brüstung des Zwingers fand man die fein säuberlich zusammengelegten Kleider der offenbar Irrsinnigen. Ein bayerisches Steuerquittungsbuch wies dieselbe als eine Karoline Wolff, von Kleinlangheim in Bayern gebürtig, aus. Sie lebte zuletzt als Privatière und der Wärter des Bärenzwingers, welcher ebenfalls aus dortiger Gegend stammt, kannte die Unglückliche persönlich. Seitens des Personals des Zoologischen Gartens ist bei der furchtbaren Scene unter Aufbietung aller Kräfte alles denkbar Mögliche geschehen, um einen Rettungsversuch zu veranstalten. Das wahnsinnige Weib jedoch faßte nicht einmal nach dem Strick, an dem sie sich herabgelassen hatte. Auch sind die Sicherheitsvorrichtungen über dem oben offenen Käfig derartig, daß absolut Nichts vorkommen kann, wenn es eben nicht mit vollster Ueberlegung und Absichtlichkeit geschieht, und da würden selbst haushohe Gitter nicht davor schützen können. Die Direktion des Zoologischen Gartens und die Beamten desselben trifft somit keine Schuld. Wir wollen dabei nicht unerwähnt lassen, zum Beweise, daß man es hier mit einer vollständig Irrsinnigen zu thun hatte, daß dieselbe Person bereits im vorigen Jahre den Versuch gemacht hatte, in einen Löwenkäfig des Gartens einzudringen. (F. Z.)

Frankfurt, 23. Juni Zu dem grauenvollen Vorgang im Zoologischen Garten gibt der „General-Anz." dem Bericht eines Augenzeugen Raum. Dieser schreibt: „Heute Nacht 10 Min. nach 12 Uhr begab ich mich nach meiner Wohnung in der Waldschmidtstraße. Auf dem Wege dorthin hörte ich den Hilferuf eines Frauenzimmers. Ich eilte durch die Fasanenstraße nach der Rhönstraße in die Nähe des Eisbärenzwingers. Daselbst wurde ich von zwei Leuten aufmerksam gemacht, daß ein Frauenzimmer in den Zwinger gesprungen sei. Ich kletterte über den Zaun und eilte nach dem Zwinger. Hier sah ich, wie der Eisbär ein vollständig entkleidetes Frauenzimmer unter sich liegen, seine Tatzen um die Lenden gelegt hatte. Er fing eben an, an Händen und Armen das Fleisch zu fressen, während die Person fortwährend schrie: „Helft mir doch, schießt mich todt, daß ich meine Qualen los werde!" Von ein Viertel nach 12 Uhr bis 5 Min. vor 1 Uhr war das Mädchen bis auf die Knochen vom Bär verzehrt. Während ich vor dem Zwinger stand, machte ich den Wächter H. des Zoologischen Gartens darauf aufmerksam, warum er die Bestie nicht todt schieße, worauf mir derselbe erwiderte, das liege ihm auf, daß er das werthvolle Thier wegen eines verrückten Frauenzimmers todtschieße." Nach etwa einer halben Stunde erschien Kommissar Schuhmacher und ein Schutzmann. Auch dieser stellte die Frage: Warum das Thier nicht getödtet worden sei? Unter den fürchterlichsten Qualen war nach etwa dreiviertel Stunden das Mädchen von der Bestie bis auf die Knochen verzehrt." Der Augenzeuge gibt ferner an, daß er diese Aussage des Wächters auch bei der Behörde zu Protokoll gegeben habe.

Vermischtes.

— Elberfeld, 21. Juni. (Ein nichtsnutziger Schurkenstreich) ist gestern an der lutherischen Kirche verübt worden, der leicht recht traurige Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Dachdecker war dabei beschäftigt, den neuvergoldeten Wetterhahn mittels Flaschenzuges nach der Thurmspitze zu befördern. Im letzten Moment gewahrte er, daß die Stricke an verschiedenen Stellen halb durchschnitten waren, so daß sie zweifellos zerrissen wären. Schon wollte man einen zweiten schnell herbeigeschafften Flaschenzug verwenden, da entdeckte man zum Glück noch zeitig, daß auch das Gerüst am Thurm gelockert war. Man spricht von Concurrenzneid u. dergl., doch dürfte das Resultat der Untersuchung abzuwarten sein.

— Duisburg, 24. Juni. (Der Hauptgewinn der Klassen-Lotterie) mit 600000 M. fiel, wie die Rhein- und Ruhr-Ztg. schreibt, auf Loos Nr. 116080 in eine hiesige Kollecte. Die Gewinner sind ein Küfermeister in Duisburg, welcher mit acht Arbeitern zusammen 1/4 Loos spielte, ein von hier nach Rüngsdorf verzogener Wirth, ein in Laar ansässiger Wirth und ein Gastwirth in Dortmund, welche je 1/4 Loos hatten. An dem letzten Viertellos sollen noch mehr Mitspielende betheiligt sein.

— Von der Lahn, 19. Juni. (Ein interessantes Product der abnormen Witterung), welche seit Ende November vorigen Jahres bis jetzt geherrscht hat, befindet sich im Innern eines bei der Eisenbahnstation Aumenau im Freien lagernden Eisensteinhaufens. In demselben sind die etwa 1,5 Meter unter der Oberfläche liegenden Massen heute noch zusammengefroren und am 17. ds. Mts. waren sie es noch in dem Grade, daß das beabsichtigte Verladen derselben in die Eisenbahnwagen, wegen ihrer durch das Zusammenfrieren erlangten großen Festigkeit unterbleiben mußte.

— Brüssel. (Vor dem Zuchtpolizeigerichtshof) wurde am 19. d. M. ein Abenteurer, der sich Graf Alexander Tschernadiew nannte und vorgab, der höchsten russischen Aristokratie anzugehören, zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Tschernadiew, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, hat in Wien, Paris, London, Petersburg und Brüssel eine große Rolle gespielt und allenthalben fabelhafte Summen ausgegeben. Vor einem Jahre veranstaltete er in einer Villa am Genfer See ein Fest, welches 200000 Fr. kostete. Tschernadiew, der keinen Heller besaß, verstand es, überall Leute zu finden, welche ihm ihre Brieftasche zur Verfügung stellten. So lockte er in Paris einem Juwelier Brillanten im

---

Ich habe das „Käthchen von Heilbronn" mehr als einmal selber gespielt. Haben Sie noch mehrere solcher Geschichten gesammelt, Herr von Szentivany? Sie waren ja zwei Jahre fort und da müssen Sie ja die ganze Erde bereist haben."

„Wenn nicht die ganze, so doch ein großes Stück derselben."

„Erzählen Sie, wo waren Sie?" fragte sie mit einer Hast, als wolle sie mit Gewalt auf einen anderen Gesprächsgegenstand übergehen.

„Ich war im Orient und habe fast ganz Asien gesehen. Von Italien nach Griechenland, über das schöne, ägeische Meer nach Kleinasien hinüber, dann den herrlichen, unermeßlichen Ländergürtel seiner äußeren Grenzlinie bis Japan hinauf, von da in's Innere des Landes, von Tibet, der Mongolei in die endlosen Steppen Süd-Sibiriens, von da über das schwarze Meer bis zur Donau wieder, dem schnellfüßigen Boten unseres Heimathlandes, und das alles in Gesellschaft eines Mannes, der mir die Reise unvergeßlich gemacht hat. So viel Schönes und Großes ich auch in mich aufgenommen, den größten, bedeutendsten Eindruck hat dieser Mann in mir zurückgelassen."

„Wie hieß er?" riefen mehrere zu gleicher Zeit.

„Es war ein Landsmann und ich zufälliger Weise mit ihm in Rom zusammengetroffen, wo er sich mir dann anschloß, er hieß Ferencz Orczi." (F. f.)

Drei Begegnungen.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Mit aller Vorsicht und mit Hilfe der zahlreich noch auf den Straßen befindlichen Einwohner Saarbrückens wurden beide in's Haus geschafft. D'Arçon erhielt ein freundliches Zimmer mit sauberem, schneeweißem Bett; sobald ich ihn gut verpflegt und den Umständen nach gekräftigt sah, machte ich mich auf, einen Arzt für meinen armen Freund zu suchen. Und einen bessern als den, welchen ich für ihn im Auge hatte, konnte ich ihm kaum schaffen!

Ich muß um nahezu drei Wochen in meiner Erzählung zurückgehen. — Als der Krieg mit Frankreich infolge der Vorfälle im Gesetzgebenden Körper und im Senat zu Paris unvermeidlich erschienen, waren die Aerzte mit unter den ersten, welche sich freiwillig und in bedeutender Zahl dem Dienst des Vaterlandes stellten. Unter ihnen befand sich auch Dr. Ferdinand Höfer aus Dresden. Mit dem Range eines Oberstabsarztes wurde er der Armee eingereiht und, da er den Wunsch aussprach, sofort zur Spitze der vorrückenden Truppen zu gehen, dem 8. preußischen Armeekorps zugetheilt, welches die Gegend von der luxemburgischen bis zur pfälzischen Grenze besetzt hielt — das heißt mit seinem Friedenspräsenzstande den Vorpostendienst unterhielt.

(Mir fällt eben ein, daß ich hier etwas einzuschalten habe: wenn in dieser Erzählung einiges Phantasie des Autors ist, so ist es bestimmt nicht die Doppelbegnung von d'Arçon und Dr. Höfer am (respektive vor dem) 6. August 1870.)

Ich hatte ihn in der Zwischenzeit natürlich von allem in Kenntniß gesetzt, ihm auch nicht verschwiegen, was Ernestine in ihren Fieber-Phantasien gesprochen. Er war unendlich bewegt und ich entnahm theils aus gelegentlichen Aeußerungen, theils aus dem unverstellten Interesse, das er bei meinen Mittheilungen bekundete, daß die Liebe zu ihr in seinem Herzen keineswegs erloschen sei.

Mir war es jetzt darum zu thun, ihn, den tüchtigen und namentlich durch seine glücklichen Wundkuren berühmt gewordenen Arzt so schnell als möglich am Schmerzenslager d'Arçon's zu haben. Ich lief mehr, als ich ging, überall dahin, wo ich ihn möglicherweise zu finden hoffen konnte — vergeblich! — Einen ersten Verband hatte ich, gestützt auf früher erworbene medizinische Kentniß, selbst angelegt, doch es that die Hülfe der erprobten, umsichtigen Wissenschaft Noth. Wohl anderthalb Stunden hatte ich mich in den Straßen umhergetrieben, alle provisorischen Lazarette, sämmtliche Verwundeten-Depots, das Garnisonlazarett, die Kirchen und unzählige Privathäuser durchsucht, ich konnte Dr. Höfer nicht finden.

Bei den kämpfenden Truppen war er nicht gewesen — ich wußte das, kannte auch den speziellen Bezirk, den er in der Stadt selbst übernommen hatte, und konnte ihn doch nirgends entdecken. Ich war entmuthigt und im Begriff nach dem N.schen Gasthause zurückzukehren, eventuell den ersten besten mir begegnenden Arzt zu „pressen", als ich beim Biegen um eine Straßenecke Höfer mit vier anderen Aerzten anscheinend in Berathung stehen sah.

Schon dämmerte das Licht des 7. August im Osten und ein jeder, der diesen Tag dort in und um Saarbrücken erstehen sah, konnte mit Recht sagen, daß er bis zum Tod ermüdet sei. Doch Noth kennt kein Gebot und ich platzte mitten zwischen die Herrn hinein und entführte ihnen meinen Aeskulap ohne weitere Umschweife.

„Höfer, wollen Sie d'Arçon das Leben retten?" sagte ich, als wir einige Schritte uns entfernt hatten.

„D'Arçon?" rief er. — „Kommen Sie schnell!"

Plötzlich wandte er sich — er war mir beständig um einige Schritte voraus. „Wo liegt denn d'Arçon?"

„Bei N.; laufen Sie nur vorwärts, ich werde Ihnen die Wendungen kommandiren, nöthigenfalls nachschreien, falls Sie mir zu schnell werden sollten!" rief ich.

Endlich standen wir an d'Arçons Lager. Mit weit geöffneten Augen starrte er erst mich, dann Höfer an.

„Kein Wort, Etienne!" sagte Höfer befehlend, ernst. „Mit Gottes Hilfe und bei Deiner ungeschwächten Manneskraft hoffe ich Dich zu heilen; aber jetzt nicht ein Wort! — wenn Du sprechen darfst, werde ich es Dir sagen."

Mit kunstgeübter Hand untersuchte er jetzt die Wunde — die Untersuchung war eine lange. Die Kugel hatte durchgeschlagen, einen edlen, lebensgefährlichen Theil indessen nicht verletzt; ihr Lauf war ein ungewöhnlich glücklicher gewesen.

(Schluß folgt.)

Werthe von 500 000 Fr. heraus, indem er eine Depesche vorwies, wonach ihn eine eben verstorbene Verwandte in Moskau eine jährliche Rente von 1 800 000 Fr. vermachte. Die Gesammtzahl der auf diese und andere Weise erschwindelten Summen erreicht etwa zwei Millionen, die Tschernadiew in leichtfertiger Gesellschaft verpraßte.

— New-York, 25. Juni. (Ein furchtbarer Sturm) hat im Nordwesten von Jowa gewüthet und große Verheerungen namentlich am Ufer des Cherokee-Flußes angerichtet. Die Brücke der Illinois-Central-Bahn über den Fluß ist zerstört, andere Brücken haben vielfach Beschädigungen erlitten. 75 Häuser sind eingestürzt und zahlreiche Personen ertrunken. Nachrichten aus Sioux-City zufolge ist dieser Theil des Staates fast gänzlich verwüstet, das Flußthal des Floyd ist in einer Ausdehnung von 35 Meilen überschwemmt. Im Norden von Sioux-City überfluthet eine große Wassermasse das Thal in der Richtung auf die Stadt hin und bedeckt weite Strecken bebauten Landes. Viele Familien flüchten auf höher gelegene Theile des Landes. Der Sturm hat sich auf Minnesota, Nebraska und Süd-Dakota zu weiter ausgedehnt.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 26. Juni. (Ueber den Johannimarkt) wird der „Rhein.-Westf. Ztg." von einem ihrer hiesigen Correspondenten berichtet: „Außer der freundlichen Erinnerung, welche die deutschen Hüttenleute hier mit weggenommen haben, ist ihnen noch ein anderes Werk gelungen: sie haben das schlechte Wetter, welches das Siegerland viele Wochen hindurch beherrschte, gebannt! Schon gestern Nachmittag brach überall die Sonne siegreich durch die Wolken, eine mildere Luft weht über die angefeuchteten Wälder und Fluren und seit heute Morgen wölbt sich ein ungetrübter, heiterer Sonnenhimmel über unsere Stadt. Und das ist als ein besonderes Glück anzusehen, denn heute findet der berühmte Johannismarkt statt, zu dessen Verherrlichung von nah und fern die mannigfachsten Sehenswürdigkeiten und Waaren herbeigeschafft worden sind. Ein reges Leben herrscht schon um 7 Uhr Morgens beim Besuch der Viehausstellung und des Viehmarktes. Von Bullen, die zur Prämiirung angemeldet waren, sind nur 6 Stück am Platze; allerdings meist recht hübsche Exemplare, aber viel zu wenig! Früher soll die Zahl der Bullen eine weit größere gewesen sein, neuerdings finden aber an vielen Orten Bullenschauungen statt, so daß sich die Zahl der Thiere vertheilt. Dagegen war der Viehmarkt, welcher in der Nähe des Schlachthofes abgehalten wird, sehr stark befahren sowohl von Rindern wie von Schweinen. Soweit wir es beobachten konnten, fand ein recht lebhafter Verkauf statt und wurden hohe Preise bewilligt; die aufgetriebenen Thiere waren beinahe ohne Ausnahme in gutem Futterzustande und schienen von der freisinnigen „Hungersnoth" so wenig zu spüren wie die Menschen in unserem Siegerlande, die massenhaft herbeiströmen, um die Herrlichkeiten des Jahrmarktes bis zur Hefe zu durchkosten. Oder sollte wirklich der „Hunger", jener hohläugige, bleiche Gesell, jene Massen von Landbewohnern zum heutigen Jahrmarkt nach Siegen getrieben haben, um sich hier einmal satt zu essen? Uns schien es nicht so, denn die Landleute sehen alle recht wohl genährt aus und führten auch reichlich Geld mit sich, welches sie hier in nützlichen oder unnützlichen Dingen anzulegen gedenken. Auch hört man in allen Wirthschaften recht zahlreiche fröhliche Lieder und lebhafte Unterhaltung, allein von der Hungersnoth sprach kein Mensch, keine einzige Klage darüber wurde laut, sodaß es immer klarer wird, daß die Hungersnoth ihr unheimliches Wesen nur in den Spalten der freisinnigen Zeitungen treibt."

* Siegen, 26. Juni. (Witterung.) Die letzten Tage haben anhaltend heißes Wetter gebracht, sogar die Nächte waren ungemein mild und angenehm. Die Tageswärme erreichte 20—21° R. Heute Mittag bringt ein in Südost aufziehendes Gewitter Kühlung und Regen. Hoffentlich ist diese Abkühlung keine nachhaltige. In Au fand gestern Nachmittag schon Gewitter mit Regen statt, einigermaßen beängstigend, weil eben ein größerer Pulvertransport auf den Schienen stand. Es blieb aber bei einmaligem Blitz und Donner.

△ Eiserfeld, 23. Juni. Die Schwimm- und Badeanstalt, deren Errichtung von einer Vereinigung hiesiger Bewohner beschlossen wurde, geht ihrer Vollendung entgegen. Den Bau leiten die Herren Schreinermeister Glasner und Steinseifer; er besteht aus fünf geschlossenen Zellen mit den nöthigen Ausstattungen und verschiedenen Freizellen zum Allgemeingebrauch hiesiger Einwohner. An der rechten Siegseite in der Nähe der Wiesenbrücke über die Sieg gelegen, soll die Anstalt das Jahr über stehen bleiben und für die Benutzung der geschlossenen Zellen auch seitens Nichtgründer ein Beitrag zwecks Unterhaltung 2c. erhoben werden. Einem weitergehenden Bedürfniß in der allseitigen Benutzung der Anstalt ist vorgesorgt. — Die Volksschulferien in diesem Sommer dauern vom 27. Juni einschl. bis 20. Juli einschl. Hoffentlich haben die Schule und die in diese Zeit fallende Heuernte günstiges Wetter, die Anzeichen dazu fehlen nicht.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Juni 13. 1 T. d. Gasarbeiters Karl Georg, Hammerhütte, ev.
„ 14. Elise Lina, T. d. Färbermeisters Heinrich Brocher, Hammerh., ev.
„ 17. 1 T. d. Kaufmanns Joh. Hrch. Kölsch hier, ev.
„ 14. Elisabeth Charlotte Maria Anna, T. d. Gerbers Heinrich Carl Conrad Sauerland hier, ev.
„ 13. Heinrich Bernhard Carl, S. d. Wirths Carl Nimphius hier, kath.
„ 16. Anna Maria Franziska, T. d. Eisenbahnschlossers Joh. Kaiser hier, kath.
„ 19. Paul, S. d. Gerbers Adolf Pötz hier, ev.
„ 14. Gustav, S. d. Schlossers Ferdinand Julius, Hain, ev.
„ 19. Albert Eduard Fritz, S. d. Kaufmanns Friedr. Wilh. Herm. Melchior hier, ev.
„ 21. 1 S. d. Bergmanns Herm. Römer hier, ev.

Verehelichte.

Juni 19. Stellmacher Hrch. Wilh. Haas mit Margarethe Gertrud Helene Welsch hier, ev.
„ 19. Eisendreher Joh. Hrch. Wilh. Hackler, Hain, mit Emilie Auguste Johanne Walle zu Laasphe, ev.
„ 20 Bergmann Gustav Adolf Götz, Hammerh., mit Helene Eckhardt zu Hengsbach.

Gestorbene.

Juni 21. Bertha, T. d. Bergmanns Peter Remmel hier, 1 M. 21 T., kath.
„ 21. Amtsgerichtsrath a. D. Karl Aug. Bender, Hain, 77 J., kath.
„ 22. Bertha Margarethe Emilie, T. d. früheren Eisenbahnarbeiters jetzigen Invaliden Johs. Heinr. Sting, Hain, 5 J. 9 M. 5 T., kath.
„ 23. Kreisgerichtsrath a. D. Friedrich Keller hier, 82 J., ev.
„ 23. 1 todtgeb. T. d. Bäckers Franz Nölle, Sieghütte, kath.
„ 23. Rechnungsrath Johann Jacob Haardt hier, 74 J., ev.
„ 24. Privatmann Carl Huster hier, 72 J., ev.
„ 24. 1 todtgeb. T. d. Bremsers Hrch. Schneider hier, ev.
„ 25. 1 todtgeg. S. d. Uhrmachers Hermann Steuber hier, ev.
„ 24. Wittwe Hüttenarbeiter Justus Schneider, Elise geb. Splittorf hier, 60 J., ev.

Aufgebotene.

Juni 19. Fabrikant Carl Hugo Röttgen zu Solingen, mit Caroline Bertha Hubertina Pilz hier.
„ 22. Bergmann Johannes Kölsch zu Flammersbach, mit Maria Margarethe Schutte zu Eisern, vorher hier.
„ 22. Schlosser Ernst Aug. Polhaus zu Remscheid, mit Marie Henriette Söhnge hier.
„ 22. Klempner Albert Adam Hrch. Hundt, mit Anna Luise Alwine Schmale zu Sieghütte.
„ 25. Kaufmann Emil Elias Selke zu Elberfeld, mit Thecla Hartoch zu Aachen, vorher hier.

Ziehung der 4. Classe 184. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 23. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 22989 160735.
4 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 2883 17291 154563 167400.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 91628 112907 130175 187129.
27 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1656 10176 10565 10622 15975 20436 43540 56992 88645 104827 107415 120842 124471 133059 134311 141569 153058 163679 167778 170981 171548 178062 179091 179613 180552 184349 189123.
42 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 895 5398 6688 7461 15661 17993 19413 24866 28562 33670 34248 34561 34214 45070 46374 48586 57334 67500 70855 78334 87403 87757 92251 103402 103672 103995 112806 115905 121377 133342 140148 145531 152420 153767 155624 166713 170145 172761 173662 178693 183180 185451.
45 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5194 8337 9986 12888 12906 13010 14767 18280 19641 20014 25014 29008 36737 36904 40359 50536 53762 53870 55076 57039 59103 61494 62725 62743 64010 85350 85496 90828 98576 103366 105882 117025 119261 125892 127204 135318 137172 138011 138692 143227 143360 159781 161540 176053 178558.

Bei der am 24. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 87494.
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 149673.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 52907 64855 139899 153241.
34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 14925 17898 19607 31944 34403 37338 48126 58145 60105 61048 63935 64335 64576 71259 72455 74072 87789 99344 100268 102041 111951 119308 127219 134803 137543 141317 144672 152686 156402 166700 170662 172777 179751 184148.
33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 11689 12564 20727 26310 26599 27218 29711 30831 32437 34035 34958 47782 47813 59252 64895 71023 74036 75556 78198 80567 85049 88710 90533 93104 95759 104358 119557 133423 135040 140794 140053 156444 170564.
48 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6822 10579 12180 12934 16410 17075 21437 28743 30368 34999 42725 47222 47618 51588 52114 57010 63796 66169 69393 72649 74484 80856 81793 83720 86956 88108 97351 99653 110193 112244 112423 112897 118702 126929 128900 130509 137130 137229 137374 137638 140846 148762 149749 156877 161979 166553 169757 180880.

Bei der am 24. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

2 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 20556 96561.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 58002 79283 112082.
35 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 962 2162 3386 7089 27720 30118 31807 34963 42894 45480 48590 55862 64527 70463 77972 79562 83313 84297 86155 88860 89313 91216 103696 110021 123108 124243 127826 135146 140067 146532 149778 154751 158792 174087 179690.
32 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8289 10680 34996 41274 47533 52146 53382 58613 63368 68885 76269 79878 94132 98214 105677 107204 122517 122792 128928 137598 141918 147831 148698 160265 161322 168217 174703 116736 178145 178838 181506 189497.
31 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10052 13533 19684 22677 27681 44246 49326 50559 64297 76878 84557 102529 103419 107145 107299 116438 117959 126573 127100 141131 144885 145225 147199 156321 156482 162471 166485 167498 179304 184127 189063.

Bei der am 25. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 41051.
1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 151293.
2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 105142 116192.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 36040 72123 93278 120967.
33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 15996 22448 26308 26688 33142 42933 45874 57660 59499 67805 78356 83967 84122 94077 111194 121450 129926 132052 132591 136869 137399 144108 144479 147126 147565 149489 155515 157198 157908 168093 169395 175748 189381.
31 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 14400 20015 20988 23207 24352 25071 39221 39580 44712 69165 71082 76273 76479 79467 95145 103923 128050 131608 132402 132817 136957 137936 158996 160455 164604 164689 172759 176305 180305 188065 189144.

Eingesandt.

Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, feiert der „Sieg-Sängerbund" nächsten Sonntag den 28. d. M. sein Bundes-Gesangfest. Einen guten Eindruck wird auch diesmal das Fest auf alle für Gesang sich interessirende Besucher machen. Drei größere Chorlieder, das eine Lied mit Musikbegleitung, darunter eine Motette von Hering, gesungen von ca. 300 Sängern, werden einen großartigen Erfolg zu verzeichnen haben. Nach den Proben zu Ferndorf und Niederschelden zu schließen, werden sämmtliche Chorlieder so vorgetragen werden, daß sie jedermanns Beifall finden.

Darum auf, ihr Gesang-Vereine und Sänger des Kreises, die ihr noch nicht dem Bunde angehört; auf, zum Gesangfeste nach Geisweid!

** **Siegen**, 26. Juni. Die Londoner Notirungen betrugen

	am 24. Juni:	am 25. Juni:
Kupfer . . .	£. 56. 07. 6. bis 56. 05. 0.	£. 55. 17. 6. bis 00. 00. 0.
Blei, engl. . .	£. 13. 00. 0. » 00. 00. 0.	£. 13. 00. 0. » 00. 00. 0.
» span. . .	£. 12. 15. 0. » 00. 00. 0.	£. 12. 15. 0. » 00. 00. 0.
Zink, spez. Marken	£. 23. 17. 6. » 23. 15. 0.	£. 23. 17. 6. » 00. 00. 0.
» gew. »	£. 23. 12. 6. » 23. 10. 0.	£. 23. 12. 6. » 00. 00. 0.
Zinn, Straits .	£. 93. 00. 0. » 00. 00. 0.	£. 92. 15. 0. » 00. 00. 0.
» 3 Mon. .	£. 92. 10. 0. » 00. 00. 0.	£. 92. 02. 6. » 00. 00. 0.
Silberbarren .	P. 45 1/2.	P. 45 5/8.

Kleider-Cattune

(Cretonne und Satin),

Woll-Mousseline

(reizende Neuheiten)

in größter Auswahl bei

Siegen. **H. Beulke.**

Mit dieser Saison richtete ich eine

Mineralwasser-Anstalt

ein und halte mich bei Bedarf von

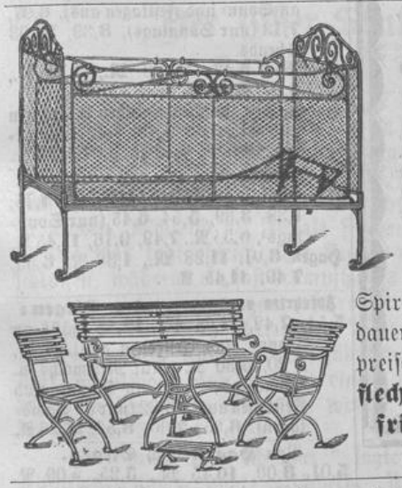
Selters- u. Sodawasser u. Brause-Limonaden

bestens empfohlen.

Achtungsvoll!

L. Thomas Nachfolger.

Inh.: Ernst Söhnge.



J. G. Reichwald,

Siegen, Markt 44,

offerirt:

Eiserne Gartenmöbel, Waschtische, Blumentische, Eis- u. Flaschenschränke, Kinderkarren, Bettstellen mit und ohne Spiralfedermatratzen in solider dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen. **Verzinkte Drahtgeflechte, Stachel-** und **Einfriedigungsdrähte,** sowie **Befestigungstheile.**

Albert Ostermann,

Siegen. Polsterer und Decorateur Bahnhofstr.

empfiehlt alle Arten

Polster-Waaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen 2c. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstersachen, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.

Wiesbadener Loose

à 1 Mark

zu haben bei **Louis Schmidt.**

Rothe und weiße

Disconto-Nota

bei **C. Buchholz.**

Bekanntmachung.

Die hölzerne Brücke über die Sieg am stummen Loche soll wegen Erneuerung derselben abgebrochen u. verkauft werden.

Schriftliche Angebote werden bis zum

Samstag den 27. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause Zimmer Nr. 11 angenommen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Siegen, den 23. Juni 1891.

Die städtische Baucommission.

Kurhaus

Hohenzollernbad

BONN am Rhein.

Pfr. *Kneipp's* Methode.

Aerzliche Leitung durch einen in derselben ausgebildeten Arzt. Mässige Pensionspreise. Näheres Prospecte.

Die Verwaltung.

Dienstag den 30. Juni cr., Vormittags 9 Uhr anfangend, soll im Gasthof zum Kronprinzen:

1 Sopha und 2 Sessel mit rothem Plüschüberzug, 1 Vertikow (nußbaum), 1 Console mit großem Spiegel, 6 mahagony Rohrstühle, 2 Nachtconsolen mit Marmorplatte, 1 runder Tisch, 1 Waschtisch, 1 Commode, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Schneidertisch, 1 Kochmaschine, 2 Oelgemälde, Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche Gegenstände sind noch neu und gut erhalten.

Meiswinkel,
Auctions-Kommissar.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** bei Herrn Wirth Münker in Creuzthal:

7 Centner Heu, 10 Centner Holz, 1 kleiner Schrank, 3 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Kommode mit Schreibpult und Schrank, 1 Waschmaschine, **1 Pferd mit Geschirr,** 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Nähtisch, 2 Ziegen, 1 Hahn und 8 Hühner

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Siegen, 26. Juni 1891.

Deimel, Gerichtsvollzieher.

Wer sparen will, bestelle **Käse.**

Holl. Holl. Käse à Ctr. M. 24.—
Holl. Limb. Käse à Ctr. M. 23.—
Holl. Edamer Käse à Ctr. M. 30.—
als hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. H.
10 Pfd.-Probepostcolli M. 3.40 und M. 3.30 und M. 4.— portofrei.

Große Geldlotterie

der

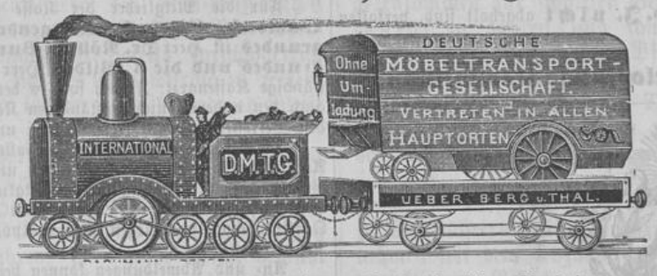
Electrotechnischen Ausstellung

in Frankfurt a. Main.

Hauptgewinne 100 000 M., 50 000, 20 000, 10 000, 5000 2c. 2c.

Loose à 5 M. bei **M. Lück.**

Joh. Zahn, Siegen.



Ladung ab **Schladen bei Halberstadt,**
„ „ **Witten.**
„ „ **Bochum.**
„ nach **Laasphe.**

Pianinos

von 450 M. an und höher,

Estey- u. Story-Harmoniums

von 250 M. an.

Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen, Theilzahlung bewilligt.

Carl Horn,

Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.

Holzbildhauer-Arbeiten.

In meiner mechanischen Schreinerei werden jetzt **alle Holzschnitzereien** zu äußerst billigen Preisen angefertigt.

Ed. Reusch, Kampenstraße.

Für die Herren Wirthe und Wiederverkäufer!

Prima Export-Aepfelwein

empfiehlt billigst

Siegen. **L. Thomas Nachfolger,**

Branntwein-Destillation, Liqueur- und Essig-Fabrik, Weinhandlung.

Louis Schmidt,

Schulplatz, gegenüber dem Diesterweg-Denkmal,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in feinen **Handschuhen** aller Art, wie:

Damen Glacé-Handschuhe von 2—6 Knöpfen, in Mousquetair's und mit Amazonenverschluß.
Dänische Damenhandschuhe in den schönsten Farben.
Herren-Glacé-Handschuhe in verschiedenen Qualitäten.
Herren-Handschuhe in ff. Wildleder (Specialität).
sowie alle für die Toilette bedürftigen Artikel.

Kriegerverein „Auf den Hütten".

Die auf Sonntag den 28. ds. Mts. angekündigte General-Versammlung findet aus verschiedenen Gründen **nicht** statt.

Der Vorstand.

Eintracht.

Nächsten Sonntag Nachmittag:

Luftballonsteigen.



Brillen, Klemmer und Lorgnetten

mit Gläsern feinster Qualität und nach jeder Vorschrift,

Arbeiter-Schutzbrillen

empfiehlt billigst

F. W. Spickermann, Markt 45, gegenüber der ev. Kirche.

4 Kuxe

an Grube Grauebach

bei Eiserfeld sind von mir zu kaufen

Grisse, Verwalter.

Prima gewaschene Nußkohlen, beste Schmiedekohlen, Antracitkohlen (Langenbrahm), Braunkohlen, Braunkohlenbriketts (Marke R)

empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Tapeten,

Wachstuche und Rouleauxstangen

empfiehlt

J. Rübenkönig, Markt 347.

Feinste Süßrahmbutter,

jeden Mittwoch und Sonnabend frisch aus der Molkerei, à Pfd. 1,25 M. das ganze Jahr hindurch, wenn auch andere Butter theurer ist.

Th. Meckel, Kohlbett.

z. d. 3 e. B.

Sonntag 28./6. V. 11: **JF u. TL.**

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.

Sonntag den 28. Juni 1891.

5. n. Trinitatis.

7½ Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.
9 » » Pfr. Vorländer.
2 » » Pfr. Achenbach.

Collekte für die evangel. Theologie Studierenden in Bonn.

Bei der vom **Kultur- und Gewerbeverein des Kreises Siegen** am heutigen Tage innerhalb der Vereinsmitglieder veranstalteten **Verloosung** ist auf folgende Nummern ein Gewinn gefallen:

7 33 40 68 72 84 100 31 57 61 62 78 237 39 51 52 53 54 72 98 316 30 43 68 98 424 56 62 71 74 531 58 68 91 627 32 35 61 64 95 714 20 49 51 78 85 827 28 39 60 61 90 933 36 90 1034 71 74 80 87 92 1101 1207 09 34 60 72 83 1325 39 79 90 1417 36 62 63 75 1513 16 20 23 27 29 35 61 1680 92 96 1701 14 36 41 63 73 83 85 1801 39 52 58 59 68 72 76 78 1900 31 49 82 96 2059 73 95 2116 56 69 77 2203 04 63 64 80 92 93 2305 19 26 46 59 73 76 87 2428 60 78 90 2508 09 39 57 62 77 2620 64 68 88 2702 04 06 19 48 50 57 87 88 2806 26 32 41 47 77 86 2808 13 24 26 33 58 71 3063 93 3118 52 54 57 58 3214 84 90 3300 02 07 16 26 27 60 64 87 3409 38 58 76 93 3535 36 49 50 52 70 90 3601 05 09 46 48 95 3732 56 77 97 3838 64 73 99 3931 44 54 71 77 80 84 93 4002 06 15 60 77 4102 17 20 31 41 4211 49 53 60 71 78 4330 48 71 76 83 88 93 4406 19 64 71 81 98 4510 18 36 57 60 61 89 4611 41 54 75 4704 08 09 26 29 43 66 93 95 96 4807 09 27 29 40 46 63 78 92 97 4909 24 36 37 39 76 5041 59 82 96 5101 04 07 08 14 30 55 92 5229 31 40 50 67 72 82 5332 37 39 41 49 50 92 93 5404 05 27 46 47 60 88 5508 23 37 43 44 56 66 89 5612 15 16 20 44 78 5705 17 63 79 85 88 96 5851 77 84 5905 50 70 84 93 95 6003 11 39 45 48 6104 22 59 91 6214 48 53 60 92 6314 17 27 35 54 69 88 98 6400 06 41 43 66 6528 88 90 6601 13 28 40 82 6707 12 20 54 56 64 82 6805 17 37 38 57 67 95 6918 42 82 94 97 99 7001 07 20 22 37 41 43 47 50 78 7101 25 29 39 61 93 7247 50 53 71 7303 09 40 44 73 7441 42 53 75 78 79 7509 16 76 7614 7721 65 87 7800 06 08 12 22 25 34 55 7915 55 8010 18 68 69 79 8106 20 66 81 84 96 99 8213 27 30 8300 14 16 42 47 51 57 66 80 88 92 94 8452 54 81 96 8580 84 94 8627 73 97 8700 18 27 78 87 8863 8905 34 59 88 9021 38 9127 53 93 9205 09 23 28 30 59 63 76 86 87 90 9304 14 42 48 58 64 65 9418 26 52 54 72 83 84 85 88 9522 24 32 37 45 46 69 74 85 87 95 9612 30 67 82 9704 14 20 51 54 58 64 74 94 9844 53 85 95 9907 15 26 48 59 66 67 73 85 10001 002 035 037 039 043 045 047 052 063 096 117 128 240 250 256 275 283 291 334 347 380 417 442 448 470 473 476 478 489 492 493 502 506 533 540 555 556 619 621 623 626 636 647 650 696 705 765 789 797 812 813 816 826 827 842 885 891 946 947 949 979 980 11001 006 016 043 045 054 064 066 072 079 100 117 121 125 132 151 176 197 206 220 252 260 277 337 358 374 438 463 476 495 496 512 585 606 615 650 666 688 704 710 713 737 784 797 814 816 835 858 860 868 872 901 903 967 972 973 991 12003 012 032 043 064 097 109 118 153 158 159 164 166 238 241 243 248 265 274 276 285 295 306 314 325 341 350 355 356 391 463 495 519 526 560 567 569 579 580 588 620 647 655 691 780 782 792 795 856 857 865 872 876 884 889 903 909 912 928 932 953 954 977 986 13007 017 023 041 062 086 087 098 105 110 185 202 232 277 279 333 336 342 354 404 405 409 428 458 464 512 530 583 593 615 623 630 639 642 647 652 661 676 684 705 710 722 726 744 763 766 770 781 787 797 819 821 839 844 845 851 855 856 870 882 897 914 957 962 969 977 982 987 14025 056 057 096 107 120 122 143 179 200 212 225 251 256 262 264 266 272 285 309 353 375 406 420 439 496 529 541 553 555 590 605 618 623 684 697 711 791 800 810 813 826 830 833 842 843 847 853 871 884 900 911 913 920 923 938 949 963 15024 026 053 057 061 072 076 091 094 131 132 145 147 162 206 210 217 221 227 241 311 326 342 345 381 392 413 423 437 450 452 459 497 505 547 561 592 613 626 639 659 676 683 742 802 812 813 826 845 852 864 883 932 933 937 957 961 973 978 981 988 993 996 16005 011 013 052 058 077 082 083 087 104 126 164 176 195 200 224 235 237 271 278 279 314 339 364 380 401 415 419 427 429 433 434 439 454 461 473 482 500 506 516 523 549 554 558 577 597 613 622 628 646 651 665 676 678 692 694 727 756 769 774 779 797 799 802 820 852 858 866 885 886 928 941 945 953 966 969 17007 046 058 064 071 077 082 095 128 152 159 167 190 192 210 227 253 257 274 315 348 363 383 389 430 455 475 476 478 500 519 531 548 575 594 622 624 627 674 681 689 705 714 737 739 743.

Die Inhaber der Loose Nr. 316 2359 3438 3535 5229 6011 7721 7812 7822 8988 9915 10 291 10 473 10 891 12 064 12 238 12 620 13 405 13 844 14 143 14 697 14 810 15 091 15 094 15 210 15 639 16 779 17 152 17 257 haben ein Schwein, die der Loose Nr 1680 und 9704 ein Rind gewonnen und werden ersucht, den Gewinn **ohne Verzug** bei Herrn Karl Koch, Ecke der Wilhelm- und Koblenzerstraße hierselbst, gegen Abgabe der gewinnenden Loosnummer abzuholen.

Die Aushändigung der übrigen Gewinne erfolgt gegen Abgabe des gewinnenden Loofes am **Samstag den 27. d. M.,** Nachmittags von 2—6 Uhr, und am **Montag den 29. d. M.,** Nachmittags von 2—6 Uhr, in dem Steffe'schen Lokale, Wilhelmstraße, hierselbst.

Später können die Gewinne in den Wochentagen, Nachmittags von 3—5 Uhr in dem Kreishause hierselbst (Grabenstraße 239) in Empfang genommen werden.

Gewinne, welche **bis zum 15. Juli d. J. nicht** abgeholt sind, verfallen der Verloosungskasse.

Siegen, den 24. Juni 1891.

Die Verloosungs-Kommission.



Gesangfest

des

Sieg-Sängerbundes zu Clafeld.

Am **Sonntag den 28. d. M., von 3 Uhr Nachmittags an,** feiert der »Sieg-Sängerbund« sein diesjähriges **Bundesfest.** Zum Festplatze ist gewählt die schön hergerichtete Schlackenhalde bei der »Schönen Aussicht«, in der Nähe des Bahnhofes Geisweid.

Textbücher des reichhaltigen Programms und Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben. Zur **Musikleistung** ist die **Siegener Kapelle** engagirt worden; nach dem **Konzerte** findet **Ball** statt.

Eintrittsgeld: Zum Concert à Person: 50 Pfg.; zum Konzert u. Ball: 1 Mark; zum Ball: 75 Pfg., Damen frei.

Für gute **Speisen** und **Getränke** hat der Festunternehmer bestens gesorgt. Freunde des Gesanges ladet höflichst ein

Der Vorstand.

NB. Ein Sonderzug ist eingelegt und fährt um 12 Uhr Nachts von Geisweid bis Niederschelden; derselbe hält an in Siegen und Eiserfeld. Festbesucher, welche diesen Zug benutzen, zahlen **50 Pfg.** Fahrgeld.

An den Kaiser.

Eine deutsche Bitte von Adolf Graf von Westarp.

Mit einem Schlußwort:

Nach Moltke's Tode.

7. Auflage (40Tausend). **Preis M. 0,25.**

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** **Buchhandlung.**

Eiserne Gartenmöbel

in großer Auswahl

zu Fabrikpreisen.

Peter Kippenberger.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Julius Heymann,

Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel für Kleider und Mäntel wie bekannt **in größter Auswahl.**

Specialität: **Korsetts,** stets neueste und gutsitzende Façons, in 35 Sorten

Halltücher in allen Farben, **Pellerinen** in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle. **Tricot-Taillen** in nur reiner Wolle

Taillengarnituren in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen **Röcke** und **Hosen** für Damen und Kinder. **Strümpfe, Längen** u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern alle modernen Farben. **Plüsch-** u. **Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** 2c.

Damen- und Kinderschürzen, **Schürzen, Siamosen** u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,** sowie alle **Autergarderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster **Perlmutterknöpfe,** **Fantasie-** und **Glossknöpfe, Schließer und Schnallen.**

Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura, roh und gebleicht.

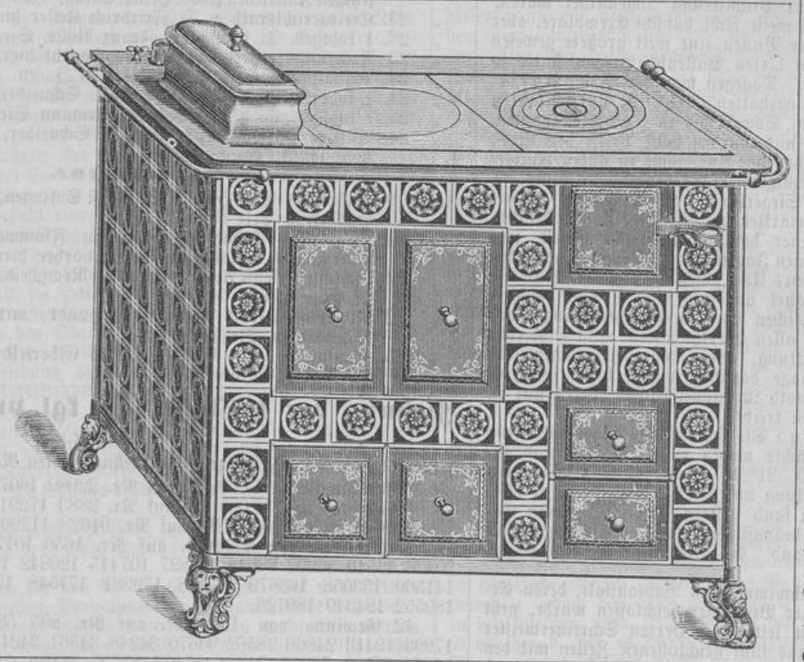
Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Futterstoffe und Zubehör für Schneider und Schneiderinnen.

Eisenwarenhandlung Franz Kersting

in Siegen

fertigt **Tafelherde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.



Ortskrankenkasse für die Arbeiter des Amtes Burbach.

Den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Amtes Burbach theilen wir hierdurch mit, daß die **Ortskrankenkasse des Amtes Burbach mit dem 1. Juli d. Js.** ihre Thätigkeit beginnen wird.

Für die Mitglieder der Kasse in den Ortschaften: **Burbach, Lippe, Wahlbach, Gilsbach, Würgendorf** und die **Ortschaften des Hickengrundes** ist Herr **Dr. Nöll in Burbach** und für die Ortschaften des **Untergrundes und die 3 Wilden** Herr **Dr. Wirth in Neunkirchen** der zuständige Kassenarzt. Jedoch soll es den Mitgliedern frei stehen, auf ihre Kosten auch den andern, nicht zuständigen Kassenarzt zu consultiren, in welchem Falle den Betreffenden auch freie Arzenei und Krankengeld gewährt wird.

Die Arbeitnehmer haben im Falle der Erkrankung einen Krankenschein vom Arbeitgeber sich ausstellen zu lassen und diesen dem Arzt vorzulegen; die auf Grund des § 4 des Statuts Mitglied gewordenen selbstständigen Handwerksmeister haben zu ihrer Legitimation im Falle der Erkrankung dem Arzt ihr Quittungsbuch vorzulegen. Kassen-Apotheken sind die Apotheken in Burbach und Neunkirchen.

An- und Abmeldungen können bei jedem Mitglied des Vorstandes kostenfrei erfolgen, bei denen auch die darauf bezüglichen Formulare, sowie Krankenscheine unentgeltlich zu haben sind.

Der Rendant Stolz zu Burbach wird zur **Empfangnahme** von Beiträgen jeden Montag und zur **Auszahlung** von Krankengeld jeden **Samstag von 9 bis 12 Uhr** Morgens im **Kassenlocal zu Burbach** anwesend sein, außerdem aber jeden **ersten Mittwoch im Monat** von Morgens 9 bis 12 Uhr bei Wirth Gustav Reiffenrath in **Neunkirchen** und jeden ersten **Donnerstag** im Monat von Morgens 9 bis 12 Uhr bei Wirth Louis Georg in **Niederdresselndorf** zur Empfangnahme von Beiträgen und Auszahlung von Krankengeld Termin abhalten.

Fällt auf einen dieser Tage ein Feiertag, so ist der folgende Werktag Kassentag.

Die Arbeitgeber haben bei Einzahlung der Beiträge für die bei ihnen beschäftigten Arbeiter die letzteren mit Namen und mit der Angabe, für welchen Zeitraum die Beiträge gezahlt werden, schriftlich aufzuführen.

Im Uebrigen verweisen wir auf die §§ 1 bis 34 des Statuts vom 20 März 1891.

Burbach, den 23. Juni 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Vorstehendes wird hierdurch mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß der Herr Regierungs-Präsident zu Arnsberg mittelst hoher Verfügung vom 11. Mai cr. A III. b 1580 auf Grund der §§ 14 und 12 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 zu den Beschlüssen der Vertretungen der im Amte Burbach bestehenden drei Versicherungsverbände: **Obergrund, Untergrund** und **Hickengrund** vom 2. Dezember v. Js. beziehungsweise 20. März d. Js., wonach die für diese Verbände bestehenden gemeinsamen Krankenversicherungen zum 30. Juni ds. Js. aufgelöst werden sollen mit dem Vorbehalte Genehmigung ertheilt hat, daß der Aufhebung der Gemeindekrankenversicherungen die Eröffnung der neu gegründeten Ortskrankenkasse unmittelbar folgt.

Hiernach sind nun die vorbezeichneten Gemeindekrankenkassenversicherungs-Verbände zum 30. Juni ds. Js. aufgelöst.

Die im hiesigen Amte beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeiter sind nun gemäß § 10 des Statuts bei dem Kassenvorstande anzumelden.

Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, die ortsübliche Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in den Gemeinden des Amtes Burbach zu veranlassen.

Burbach, den 23. Juni 1891.

Der Amtmann.
Kunz.

Bekanntmachung.

Als Vorstandsmitglieder bei der **Ortskrankenkasse für die Arbeiter des Amts Burbach** sind gewählt die Herren:

1. Theodor Schneider in Neunkirchen, Vorsitzender.
2. Carl Herbig I. in Burbach.
3. Theodor Brandenburger in Salchendorf.
4. Carl Fries in Holzhausen.
5. Leopold Weth in Wahlbach.
6. Carl Henrichs in Neunkirchen.
7. Franz Korte in Altenseelbach.
8. Heinrich Schöllchen in Burbach.
9. Wilhelm Gontermann in Burbach.
10. Ewald Stähler in Struthütten.
11. Carl Betz in Holzhausen.
12. Reinhard Hermann in Niederdresselndorf.

Rendant der Kasse ist H. Stolz in Burbach, von dem die Quittungsbücher ausgefertigt und zugestellt werden.

Burbach, den 22. Juni 1891.

Der Amtmann.
Kunz.

Wohnung zu vermiethen. **Markt 375.**

Häcksel stets vorräthig bei **Joh. Zahn.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der Privatier

Carl Huster

vorgestern Abend 9¾ Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Siegen und Hamburg, den 26. Juni 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 3¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater und Schwager, der Fuhrmann

Jacob Giesler

im 57. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden.

Freunden und Bekannten widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme

Siegen (Hammerhütte), den 26. Juni 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 5½ Uhr statt.



Siegener

Krieger-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Herrn

Jacob Giesler

findet am **Sonntag den 28. Juni cr., Nachmittags 5½ Uhr,** vom Sterbehause, Hammerhütte-Ziegeleistr., aus statt.

Versammlung der Herren Kameraden um 5 Uhr bei dem Kameraden Herrn Wirth Jacob Göbel, Hammerhütte.

Siegen, den 26. Juni 1891.

Der Vorstand.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Kölnerstr. 97.**

Theater in Siegen.

(Im Kaisergarten.)

Direktion Josef Herrmann.

Heute Freitag:

Goldfische.

Sonntag, 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, letzte Vorstellung für Kinder:

Neu! Prinz Nachtigall. Neu!

Zaubermärchen in 6 Bildern von Zimmermann.

Abends 8 Uhr:

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L'Arronge.

Montag den 29. Juni, Abends 8 Uhr:

Auf Wunsch wiederholt.

Der Herr Professor.

Schwank in 1 Aufzug von Dr. Hermann Schlag.

Hierauf:

Das Stiftungsfest.

Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser.

Es werden außer den oben angezeigten nur **noch 2 Abonnements-Vorstellungen** gegeben.

Montag den 7. Juli: Letzte Vorstellung.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,55 früh, 6,22 (Schnellzug), 8,5. 11,38 M., 1,43 4,30 N., 7,00, 8,50 A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,43 4,30 N., 7,00 A.

Dillenburg, Herborn Wetzlar, Gießen. Kassel Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,43, 4,30 N., 8,50 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.

In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von

Betzdorf 6,45 9,47 M. 1,24, 3,13 N., 6,02, 8,37. 9,53 (Schnellzug), 10,20 A., 1,09 Nachts.

Deutz 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 10,20 A, 1,09 Nachts.

Gießen 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 8,37 A., 1,09 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:

6,08, 9,12 M. 12,50, 2,40 5,28 N., 8,05, 9,34 (Schnellzug), 9,40 A., 12,31 N.

Von **Deutz** nach **Siegen.**

6,25, 10,20, 11,50 M., 3,05, 6,59 N., 10,10 Ab.

Von **Köln** nach **Siegen.**

8,07 Ab., Schnellzug, hält bis Betzdorf nur in Troisdorf und Siegburg.

Eiserfeld-Eisern.

Eiserfeld ab 8,18, 11,51, 4,43.

Eisern ab 9,10 (nur an Sonntagen), 6,07, 12,47, 5,25.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9,25 M., 2,50 N., 7,35, 9,50 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7,38 M., 1,13, 4,37 N., 8,36 A.

Von Betzdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 12,30 (nur Montags), 2,45 Nachm., 5,25, 9,45 A.

Von Daaden nach Betzdorf:

8,5 M., 11,38 (nur Montags), 1,15, 4,30 Nachm., 8,25 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:

6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,53, 5,45 N., 8,50 A.

Von Altenkirchen nach Au:

5,35, 7,50, 11,40 M., 2,28, 4,13, 5,03, 7,55 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,25, 7,45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 10,0 M., 12,10 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,25 3,16, 5,00 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6,07, 7,13 (nur Sonntags), 8,39, 10,03 Abends.

Krombach 5,43, 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 8,39 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,45 Schnellzug, 10,0 M., 3,16 N., 6,07, 8,39 A.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,18, 8,01, 11,28 M., 1,15, 1,38 3,39, 5,54, 6,45 (nur Sonntags), 8,55 N., 7,49, 9,16, 11,45 A.

Hagen 8,01, 11,28 M., 1,38 N., 6,55, 7,49, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

5,54, 7,42, 11,08 M., 12,55 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,19, 3,20, 5,30 N. (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6,22 (nur an Samstagen), 6,35 7,30, 8,52, 11,26 A.

Von **Hagen** nach **Siegen.**

5,01, 8,00, 10,45 M., 3,25, 5,00 N. (hält nicht in Crombach), 8,25 Ab.

Von Finnentrop nach Olpe:

7,33, 12,28, 7,49, 10,18.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.**

5,14, 6,52, 9,30 M., 2,37, 5,51 N. 8,21 Ab.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Marburg: 7,52, 11,09 M., 1,53 N., 7,37 A. (Der letzte Zug geht nur bis Laasphe.)

Von Erndtebrück nach Marburg: 6,03 M.

Von Laasphe nach Marburg: 5,07 M.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Creuzthal: 5,00, 9,06 M., 2,03, 5,21 N. (geht nur bis Erndtebrück), 7,41 A. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Kreuzthal: 4,52 M.

Von **Erndtebrück** nach **Raumland.**

8,23, 10,19, 1,54, 5,12, 9,24.

Von **Raumland** nach **Erndtebrück.**

5,17, 9,20, 11,45, 3,13, 8,33.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchs'u in Siegen.